



Gesichter der Gemeinde

Es ist ein vertrautes Bild, wenn am Sonntag Jungen und Mädchen als Messdiener und Messdienerinnen zum Altar schreiten und ihren Dienst vollziehen. Jedes Jahr nach der Erstkommunion reihen sich immer wieder Kinder ein in diese Schar. Werden sie ein wenig älter, melden sich einige wieder ab. Doch manche bleiben weiter treu in ihrem Dienst. So werden Sie in dieser Schar zwei junge Damen finden, die nach ihrem Schulabschluss - trotz Studium und Ausbildung - immer wieder am Altar stehen: Stefanie und Daniela Gebel. Wir sagen ihnen, den „Dienstältesten“, Dank für ihre Zuverlässigkeit, ihr Bekenntnis und ihre Treue.

Jugendwochenende auf dem Volkersberg

Um gemeinsam ein Krippenspiel vorzubereiten, fahren vom 19.-21. November etwa 20 Jugendliche in die Jugendbildungsstätte auf den Volkersberg (bei Bad Brückenau). Sämtliche Texte und Bühnenbilder werden dabei von den Jugendlichen selbst entworfen. Die Gruppe setzt sich zum größten Teil aus den ehemaligen Firmbewerbern zusammen, die im März von Bischof Josef gefirmt wurden und nun als Gruppe zu regelmäßigen Aktionen zusammenkommen. In der Gemeinde traten sie zu letzt beim Frühschoppen Anfang September in Aktion, wo sie für etwa 70 Leute gekocht haben. Aufgeführt wird das Stück dann an Heiligabend in der Krippenfeier um 17.00 Uhr.

Garten der Sinne

Das St. Paulus-Stift feierte im August sein großes Sommerfest und weihte den angrenzenden „Garten der Sinne“ offiziell ein. Kaplan Barwisch hielt einen kurzen Wortgottesdienst und der Singkreis St. Paulus sang dazu. Anschließend stießen alle Gäste mit dem „Paulus Cocktail“ auf den neuen Garten an. Das St. Paulus-Stift kann einen Teil des Grundstücks der Universität Göttingen als Garten nutzen. Der 600 Quadratmeter große Garten ist so gestaltet, dass er den Bedürfnissen der Demenzerkrankten gerecht wird. Die Grundform des Erlebnisparkes ist wie eine Acht angelegt und kann auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden. Da Demenzerkrankte häufig



unter Bewegungsdrang leiden, können sich durch das Gehen innere Verspannungen lösen. Es gibt Ruheplätze und Erlebnisstationen, an denen die Bewohner ihre Sinne aktivieren können. Eine Kräuterspirale lädt zum Riechen ein, ein plätschernder Steinbrunnen gewährt akustische Reize und aus einer Schale dürfen Früchte der Saison probiert und geschmeckt werden. Geplant ist außerdem noch eine Skulptur, die den Tastsinn schulen soll. Der begleitende Dienst wird mit den Bewohnern, je nach Jahreszeit, im neuen Hochbeet Tomaten und Erdbeeren pflanzen, Unkraut zupfen und die Pflanzen gießen. Das St. Paulus-Stift will mit dem „Garten der Sinne“ die Lebensqualität der Demenzerkrankten verbessern. Derzeit gibt es in Göttingen kein Heim, das in dieser Form einen Erlebnispark anbietet.

Für weitere Projekte im Garten ist das St. Paulus-Stift auf Spenden und Sponsoren angewiesen. Im Herbst soll noch ein Gingkobaum gepflanzt werden.

Bankverbindung: Commerzbank, BLZ 26040030, Kto. 6401475

All unsere Hoffnungen erfüllten sich!

Erwartungsvoll brachen 19 Senioren Ende September auf, um besinnliche, frohe, abwechslungsreiche und gleichzeitig erholsame Tage im Haus Werdenfels bei Regensburg zu verbringen. All unsere Hoffnungen erfüllten sich. Pfarrer Hübner erschloss uns sehr einfühlsam die Symbolik des Meditationsgartens und der Hauskapelle, die die Brüche im Lebensweg deutlich macht, und diesen doch klar über Altar und Kreuz ins harmonische Blau, Symbol des Himmels, leitet. Die Feier der Heiligen Messe, Lieder und Gebete an Wegkreuzen und Kapellen der näheren Umgebung waren wichtige Haltepunkte. Ausflüge führten uns auf der Donau nach Weltenburg zum eindrucksvollen Donaudurchbruch und der herrlichen Rokokokirche (leider teils eingerüstet) und nach Rohr, wo wir eine lichte Kirche der Asambrüder unter Führung des Abtes bewundern konnten. Für viele war der Regensburger Dom mit seinen mittelalterlichen Glasfenstern der Höhepunkt. Dort gab es auch ein frohes Wiedersehen mit Prälat Wyrwoll. Diese Reise bot uns daneben herrliche Landschaft, schönes Wetter und gutes Essen, so dass allseits gute Stimmung herrschte und diese Tage uns rundum gut taten - auch denen, die mit dem Anstieg zum Haus Probleme hatten. Wir freuen uns schon auf eine Wiederholung in zwei Jahren.

Helena Kurth

Taufe mit „Määh“

Da sitzen wir nun in Panormo auf Kreta inmitten der steinernen Überreste der Basilika der Hl. Sofia (5. Jh. n. Chr.) und was hören wir? „Määh“ in allen Tönen, hoch von den Lämmchen, tief von Mutterschafen, Widdern und Hammeln. Und schon erinnern wir uns an die Taufe unserer jüngsten Tochter Eva-Charlotte,



an der wir so viel geschenkt bekamen. „Taufe am 12. Okt. 2004 im Gemeindegottesdienst? Eigentlich habe ich da schon eine Erwachsenenentaufe, aber wenn ihr wollt, könnt Ihr gerne dazustoßen.“ Welch Glück, dass wir durften und wollten. Kinder- und Erwachsenentaufe in einem, ein gewagtes Unterfangen? Gewagt sicherlich, doch was ist besser geeignet die Fülle des Taufsakramentes zu erfahren als diese Kombination? Hier Elodie, die sich mehrere Jahre intensiv auf Taufe und Firmung vorbereitet hat, die ihre Taufe im tiefen Glauben erbittet. Dort Eva-Charlotte, die voller Freude im Taufbecken planscht als sie die Taufe erhält um die ihre Eltern gebeten haben, ein Geschenk, dessen Bedeutung sie noch gar nicht erfassen kann und das sie dennoch ganz einhüllt.

Wie schön fügte sich in diesen Kreis das Predigt-Motto „Määh“ ein: Gott hört uns, wenn wir ihn rufen wie das verlorene Schaf den Hirten. Das intensive gemeinsame Gemeindegebet hat uns für kurze Zeit alle verbunden. Es war der Ruf jedes Einzelnen zu Gott, aber auch der der Gemeinde als Ganzes. Eben das „Määh“ einer ganzen Herde.

Wir danken Elodie herzlich dafür, dass sie Eva-Charlotte in ihre lang erwartete Tauffeier aufgenommen hat und Herrn Dechant Hübner für diesen wundervollen Gottesdienst und seine unauffälligen Hilfestellungen während der Messe. Der Gottesdienst, der musikalisch einen bunten Reigen durch die deutsche Kirchenmusik zog, endete mit einem Lied der afrikanischen Gemeinde, welches die feierliche und zugleich fröhliche Stimmung aufgriff und vertiefte. Geschlossen wurde der Kreis mit einem kleinen gemeinsamen Fest, zu dem Elodie uns alle eingeladen hatte. Beschwingt durch das Erfahrene unterhielten sich Menschen miteinander, die sich kaum kannten, man lernte sich kennen, erfuhr voneinander. Kann es einen schöneren Abschluss geben?

Familie Salditt



Impressum

Corinna Morys-Wortmann (verantwortlich), Ute Hüttermann, Sabine Pelzer, Dennis Beykirch, Pfr. Norbert Hübner, Konrad Wehr. Katholisches Pfarramt St. Paulus Bühlstr. 40, 37073 Göttingen Tel. 0551 58879, Fax 0551 486286 <http://stpaulus.dabakus.de> e-mail: SanktPaulus@t-online.de Bankverbindung: Sparkasse Göttingen (BLZ 260 500 01) Kto. 510271

Unser Paulusbrief



Nr. 3/2004

Katholisches Pfarramt St. Paulus, Göttingen



„Kommt in Prozessionen – Was er sagt, das tut“ Pilgerfahrt nach Lourdes

S. 2



Kinder singen für Kinder Sternsingeraktion 2005

S. 3



Taufe mit „Määh“

S. 4



Geschenkte Zeit – gelebte Zeit

Advents- und Weihnachtszeit, Silvester und Neues Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

wir teilen uns gern unsere Zeit selber ein, planen und gestalten. Doch wissen wir, dass die Zeit uns vorgegeben ist. Tag für Tag, Stunde für Stunde vergehen und wir werden mitgenommen. Bewusst wird uns dieser Fluss ganz individuell an unserem Geburtstag, gemeinsam gefeiert in der Stille oder im Böllern der Silvesternacht. Kaum bemerkt von der Gesellschaft beginnt am 1. Adventssonntag das neue Kirchenjahr. Die Vorbereitungen auf Weihnachten haben den Beginn überlagert und die Stille der Adventszeit gefüllt. „Unser Paulusbrief“ kommt als Anstoß zum Beginn des Kirchenjahres in Ihre Hände. Er soll eine Einladung sein, allein oder im Kreis der Familie diese uns geschenkte Zeit zu füllen. Die Gottesdienste an den vier Adventssonntagen werden uns alle, ob klein oder groß, auf den hinführen, den wir immer erwarten und dessen Ankunft als Kind wir zu Weihnachten feiern. Bei Kerzenschein und Musik laden die Vorabendmessen zu den Sonntagen ein, sich auf sein Kommen vorzubereiten. Die „Frühschichten“ (Messfeiern am Mittwochmorgen bei Kerzenschein im Chorraum der Kirche) und die Bußfeier sind weitere Möglichkeiten in dieser Zeit.

Doch dieser Brief weist schon weit in das neue Jahr hinein. Der Weltjugendtag vom 18. bis 21. August in Köln fordert uns in den nächsten Monaten. Wir dürfen Gastgeber für junge Menschen aus der Welt sein.

Natürlich lässt uns dieser Brief auch zurückblicken. Vieles schenkte uns das vergangene Jahr. Mit Dankbarkeit und Freude haben wir die verschiedenen Jubiläen gefeiert.

Eine von Gott erfüllte und von Ihnen gestaltete Zeit wünscht Ihnen

Norbert Hübner

Ihr Pfarrer Norbert Hübner

- **20./21. November**
Gemeindebasar, Sa. 14.30–18.00 Uhr
So. 11.30–17.00 Uhr
- **28. November (1. Advent)**
Familiengottesdienst, 10.00 Uhr
- **1. Dezember**
Frühschicht, 6.30 Uhr
- **5. Dezember (2. Advent)**
Familiengottesdienst, 10.00 Uhr
- **8. Dezember**
Frühschicht, 6.30 Uhr
- **12. Dezember (3. Advent)**
Familiengottesdienst, 10.00 Uhr
- **15. Dezember**
Frühschicht, 6.30 Uhr
Bußgottesdienst, 18.30 Uhr
- **19. Dezember (4. Advent)**
Familiengottesdienst, 10.00 Uhr
- **24. Dez. (Heiligabend)**
Krippenfeier (für Kleinkinder), 15.30 Uhr
Krippenfeier (für Kinder und Jugendl.), 17.00 Uhr
Einstimmung zur Christmette, 22.45 Uhr
Christmette, 23.00 Uhr
- **25. Dezember (1. Weihnachtstag)**
Festamt, 10.00 Uhr
Kindersegnung an der Krippe, 15.00 Uhr
- **26. Dez. (2. Weihnachtstag)**
Hl. Messe, 10.00 Uhr
- **31. Dez. (Silvester)**
Jahresschluss-Andacht, 18.30 Uhr
- **1. Jan 2005 (Neujahr)**
Festmesse, 10.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in St. Johannis, 11.00 Uhr